

Alexa Thiesmeyer

Ausgerechnet in Meckenheim

Eine fast unweihnachtliche Weihnachtsgeschichte

Ausgerechnet in Meckenheim geschieht es, daß Gott durch einen Engel den Dialog mit den Menschen sucht. Denn die Probleme auf der Erde sind so krass geworden, daß sie droht zugrunde zu gehen.

Mehr zu sagen, gar ins Gespräch zu kommen, gelingt dem Engel nicht, dort in der Spatzenstraße 45 b.

Die Familie Maushuber, ihre Nachbarn, Bürgermeister, Oppositionsführer, ja sogar der Pfarrer sind bei ihren Eilbesuchen so damit beschäftigt, dieses "Ereignis" ihren Zwecken dienlich unterzubringen, daß der himmlische Gast gar nicht zu Wort kommt - und so still und unvorhergesehen wieder geht, wie er kam.

Naja, Meckenheim ist eben überall!

BS 867 / Regiebuch

IMPULS-THEATER-VERLAG

*Postfach 11 47, 82141 Planegg,
Tel. 089 / 859 75 77, Fax 089 / 859 30 44*

PERSONEN:

Bühnenarbeiter Schufftemann, Theaterputzfrau Schmitz & der Regisseur (nur Prolog)
Der Engel ("klassisch" - mit Flügeln)
Günter Maushuber, der Vater
Ingeborg Maushuber, die Mutter
Oma Käthe, die Großmutter
Opa Karl, der Großvater
Clara, die Tochter
Peter, der Sohn
Robert Bärmaus, ein Nachbar
Angelika Bärmaus, seine Frau
Der Bürgermeister
Ein Fotograf (keine Sprechrolle)
Frau Geschreipsel, Journalistin der örtlichen Tageszeitung
Graf Gottfideel, Vorsitzender der Oppositionspartei
Der Pfarrer
Herr Sanctgeld, Präsident des Spielzeug- und Geschenkwaren-Einzelhandelsverbandes e.V.

ORT / DEKORATION:

Wohnzimmer der Familie Maushuber am dritten Advent, in dezent-ter Weise vorweihnachtlich geschmückt.

MUSIKALISCHE UMRÄHMUNG:

"Vom Himmel hoch da komm' ich her" (instrumental)
Vorschlag: setzen Sie Keyboard-/ Synthesizer-Klänge ein. Zu Beginn eine Art Flötenklang, zum Ende einen sphärischen, leicht verhallenden, verschwimmender Klang.

SPIELDAUER:

ca. 45 Minuten

SPIELALTER:

Jugendliche und Erwachsene

PROLOG

Schuffemann und Schmitz nehmen an der Bühneneinrichtung die letzten Handgriffe vor. Schuffemann klopft noch einen Nagel fest, Schmitz wischt mit einem Lappen über die Möbel o.ä.

Schuffemann: *(möglichst mit mundartlichem Akzent)*

Sagen Se mal, Schmitzchen, wie heißt eigentlich das neue Stück?

Schmitz: *(auch mundartlich, verächtlich und spöttisch)*

"Ausgerechnet in Meckenheim".

Schuffemann:

Oh je! Was dolleres ist der Frau Dingsbums nicht eingefallen? Ihr letztes Machwerk hieß immerhin "Wiedersehen in Paris"!

Schmitz:

Da sagen Se was, Schuffemann. Meckenheim! So'n Kuhkaff! Interessiert doch keinen! Gerad' in der Weihnachtszeit - da sind die Leute anspruchsvoll!

Regisseur: *(schaut auf die Bühne)*

Alles fertig?

Schuffemann: *(spöttisch, den Regisseur noch nicht bemerkend)*

Ist wohl was Modernes, was mit Problemen, den Leuten den Spiegel vorhalten und sowas!

Schmitz:

Ach, du liebe Güte! Das ist nichts für mich! Probleme hab' ich selbst genug!

Regisseur: *(nun ganz auf der Bühne, ein Weinglas haltend, in beherrschendem Tonfall)*

Meckenheim, liebe Frau Schmitz, werter Herr Schuffemann, ist ja nicht einfach Meckenheim - Meckenheim ist überall, wo Menschen sind.

(Schuffemann und Schmitz wechseln kopschüttelnd beredte Blicke, denen zu entnehmen ist, daß sie die Worte des Regisseurs für unsinniges Geschwätz halten.)

Meckenheim ist bei uns und *(er wendet sich dem Publikum zu)* und bei Ihnen. Finden Sie das in Ordnung? Prima, dann heraus mit den Fotoapparaten und herzlichen Glückwunsch - ein großes Ereignis startet, und Sie sind dabei! Prost!

(Während er aus seinem Glas trinkt, verschwinden die beiden anderen von der Bühne:)

Schuffemann: *(neugierig)*

Großes Ereignis?

Schmitz: *(währenddessen kopschüttelnd)*

Ausgerechnet in Meckenheim...

(Der Regisseur geht ebenfalls ab. Musikalische Einstimmung - Das Stück beginnt:)

1. SZENE

Günter, Ingeborg und Oma sitzen um den Wohnzimmertisch, auf dem ein Adventskranz steht; die Kerzen sind nicht angezündet. Etwas abseits sitzt Opa. Er hält sein Pfeifchen im Mund und starrt vor sich hin. Günter liest stirnrunzelnd eine Fußballzeitung. Ingeborg strickt, und Oma löst verbissen ein Kreuzworträtsel aus der Zeitung. Die Musik wird leiser und verstummt allmählich.

Ingeborg: *(seufzend)*

Dieses Jahr komme ich gar nicht in Weihnachtsstimmung!

Oma: *(mehr zu sich selbst)*

Vier senkrecht... Biblischer Männername, fünf Buchstaben, zweiter ein "o"...

Günter: *(verärgert)*

Die Borussia ist mal wieder ganz unten!

Oma: *(nachdenklich)*

To-, Mo-, Bo-, Boris? Boris!

Günter:

Nicht ein einziges Tor im Dezember! Na, dann fröhliche Weihnachten!

Oma:

Der Vogel fünf waagrecht heißt Meise, dann ist Boris doch falsch...

Opa: *(nörgelnd)*

Gott verhüte, daß die Weihnachtsgans so zäh wird wie letztes Jahr! Die war wie eine gebratene Aktentasche!

Ingeborg:

Aber Vater, die war aber doch wirklich...

(Es klingelt an der Wohnungstür, alle zucken zusammen.)

Oma:

Mein Gott! Wer ist das?

Günter: *(legt die Fußballzeitung weg und schaut auf die Armbanduhr)*

Nanu! Es ist ja schon sechs!

Ingeborg:

Etwa Besuch? Es ist kein Kuchen mehr da!

Günter: *(steht auf)*

Ich schau' mal nach.

(Während die anderen ihm gespannt mit den Augen folgen, geht Günter zur Tür, öffnet sie, tritt aber sofort wieder ins Zimmer zurück.)

Günter:

Clara hat schon aufgemacht.

Ingeborg:

Ist vielleicht jemand für sie.

(Clara kommt ins Zimmer gerannt, verstört und sich ängstlich nach der Türe umblickend.)

Clara:

Ich... äh, äh... d-d-d-da ist... em...

Ingeborg: *(läßt ihr Strickzeug fallen, springt beunruhigt auf)*

Was ist los?

Günter:

Du zitterst ja!

Oma: *(ungerührt)*

Sie liest zu viel!

Opa: *(nörgelnd)*

Das gab's in unserer Jugend nicht. Da wurde gearbeitet.

Günter: *(schroff und ungeduldig)*

Na, was ist los, Clara?

Clara:

Da... da drau...ßen st- st- st...

Ingeborg: *(legt liebevoll den Arm um ihre Tochter)*

Aber, Clärchen, was ist denn draußen?

Günter: *(brummig)*

Dein Klavierlehrer etwa?

Clara:

N-nein...

(Peter kommt herein, grinsend und lässig.)

Peter:

Echt cool *(oder anderen Modeausdruck)*. Draußen steht einer im Nachthemd!

Oma: *(entsetzt)*

Ein Verrückter!

Ingeborg: *(ängstlich)*

Oh Gott, oh Gott!

Günter: *(strafft sich und geht stirnrunzelnd zur Tür)*

Laßt Vater mal gucken!

Ingeborg: *(nervös)*

Oh Gott, Günter...

Opa: *(nörgelnd)*

Das gab's früher nicht. Da saßen die Verrückten hinter Gittern.

Günter: *(kommt kopfschüttelnd herein)*

Ingeborg, komm du mal!

Ingeborg: *(sehr nervös)*

Oh Gott, oh Gott...

Oma: *(besorgt)*

Seid vorsichtig, Kinder!

(Peter läßt sich in einen Sessel fallen, auch Clara setzt sich. Alle schauen zur Tür.)

Peter:

Mama fällt bestimmt in Ohnmacht.

Oma:

Wenn's bloß nichts Schlimmeres ist...

Ingeborg: *(kehrt mit feierlich strahlendem Gesicht zurück)*

Kinder! Es ist etwas Unfaßbares geschehen! Welches Wunder widerfährt uns heute! Macht schnell die Kerzen an!

(Alle mustern Ingeborg verständnislos.)

Opa: *(unwirsch)*

Muß das sein?

Ingeborg: *(verklärt)*

Ihr könnt es euch nicht vorstellen, aber es ist wahr! So wahr, wie ich lebe!

Peter: *(stöhnend)*

Oh, Mama, bleib auf dem Teppich!

Ingeborg: *(unbeirrt)*

Denkt nur, ihr Lieben: Es ist ein Engel zu uns gekommen! Zu uns in die Spatzenstraße 45 b!

Peter: *(spöttisch)*

Endlich ist für Weihnachtsstimmung gesorgt!

Ingeborg: *(mit bedauerndem Blick zum Fenster)*

Oh Gott, oh Gott - ausgerechnet dieses Jahr haben wir die Sterne am Fenster vergessen!

Clara:

Und der Rauschgoldengel liegt im Keller beim Altpapier!

Oma:

Wie peinlich!

Ingeborg: *(schaut aufgeregt zur Tür und scheucht Peter aus dem Sessel)*

Schnell, er kommt! Raus aus dem guten Sessel, Peter! *(sie räumt hektisch die auf dem Tisch liegenden Gegenstände zusammen, wischt Krümel weg und richtet die Sofakissen.)*

Peter: *(verächtlich)*

Engel! Das ist doch Käse!

Opa:

Jedenfalls hat's nichts Gutes zu bedeuten. Sowas gab's früher nicht.

Oma:

Richtig, Karl. Früher war Ordnung. Die Menschen auf der Erde, die Engel im Himmel.

(Im Hintergrund erklingt die Melodie "Vom Himmel hoch da komm ich her", gespielt auf dem Keyboard. Günter führt den Engel herein. Oma und Opa beugen sich vor und starren den Engel mit offenen Mündern an; der Oma rutscht dabei die Kreuzworträtsel-seite zu Boden. Ingeborg strahlt unentwegt, Peter grinst, und Clara wirkt verlegen. Günter's Gesicht zeigt Respekt, aber auch Zweifel. Die Musik verstummt wieder.)

Oma: *(ehrfurchtsvoll flüsternd)*

Mein Gott...

Ingeborg: *(glücklich seufzend)*

Ist er nicht wunderbar!

Günter:

Wie soll ich Ihnen glauben können, daß Sie vom Himmel sind?
Das kann jeder sagen und nachher soll ich 'ne Zeitschrift abonnieren!

Engel: *(lächelt nachsichtig)*

Ingeborg: *(unbeholfen auf den freien Sessel deutend)*

Bitte nehmen Sie Platz, Frau - äh - Herr - äh - pardon - bitte sehr!

(Der Engel setzt sich.)

Günter: *(stirnrunzelnd)*

Haben Sie keine Dienstplakette?

Opa:

Oder einen Ausweis?

Oma:

Oder ein Empfehlungsschreiben vom Papst?

Engel:

Nein.

Ingeborg:

Ach, seid doch nicht so mißtrauisch - gerade jetzt, so kurz vor Weihnachten!

Günter: *(sich setzend)*

Na, gut. Dann darf ich Ihnen wohl einen guten Tropfen Wein anbieten, Herr - äh... em...

Ingeborg: *(aufgeregt)*

Oder ein Tässchen Kaffee?

(Der Engel schüttelt den Kopf.)

Oder ein Tässchen Tee?

Günter:

Oder einen kleinen Cognac - den dürfen Sie doch wohl! Peter, gib mal die Flasche mit dem Goldkorken!

Opa: *(nörgelnd)*

Früher hätt's noch Kräutertee getan!

(Peter wendet sich dem Schrank im Hintergrund zu.)

Oma:

Günter, wir haben doch diesen köstlichen Klaren, von Tante Pia aus Malente, der wär' doch was!

Ingeborg: *(eifrig)*

Mögen Sie auch Knabbernüßchen? Clara, hol' die mal!

(Clara läuft zum Schrank, während Ingeborg zur Streichholzsachtel auf dem Tisch greift.)

So, und ich zünde uns schnell noch die Kerzchen an, damit es hier auch recht weihnachtlich aussieht! *(sie lächelt dem Engel gewinnend zu und zündet die Kerzen an)*

(Die Kinder stellen die Cognacflasche und ein Schälchen mit Nüssen auf den Tisch.)

Engel:

Nein, danke.

Oma:

Sind Sie vielleicht mehr für Klaren?

(Der Engel scheint das nicht gehört zu haben.)

Günter: *(klappt den auf dem Tisch stehenden Zigarrenkasten auf)*

Eine gute Zigarre?

Oma: *(zu Ingeborg)*

Biet' ihm doch den Klaren an!

(Ingeborg reagiert nicht darauf.)

Engel: *(zu Günter)*

Nein, danke.

Oma: (*eindringlich*)
Ingeborg, frag' doch mal wegen dem Klaren!

Ingeborg: (*zum Engel*)
Ach ja, ein Gläschen Klaren vielleicht?

Engel: (*bestimmt*)
Ich möchte überhaupt nichts.

Günter: (*etwas beleidigt*)
Ach, so ist das.

Ingeborg: (*spitz*)
Da kann man wohl nichts machen.

Opa:
Wer nicht will, der hat schon.

Peter: (*zum Engel*)
Kommen Sie etwa wirklich aus dem Himmel?

Clara:
Bringen Sie Geschenke mit?

Oma:
Es ist so nett, daß Sie uns besuchen. Schließlich kommt nicht alle Tage ein Engel nach Meckenheim!

Opa: (*nörgelnd*)
Es ist ja noch nie einer gekommen! Habt ihr da oben uns schon vergessen?

Ingeborg:
Nun ist der Engel doch hier, Vater, das ist die Hauptsache!

Opa: (*stöhnend*)
Wenn ich an mein Rheuma denke, da -

Günter: (*ihm ins Wort fallend*)
Nein, Vater!

Oma: (*zum Engel*)
Nun ja, das ist schon eine üble Sache - können Sie ihm nicht helfen?

Engel: (*kopfschüttelnd*)
Von Krankheiten verstehe ich nichts.

Opa:
Wovon verstehen Sie denn etwas? Unser Nachbarkind hatte einen Schutzengel, der verstand auch nichts von seinem Handwerk -

Günter: (*ärgerlich unterbrechend*)
Um Himmelswillen, Vater, das gehört doch nicht hierher!

Ingeborg: (*hinter vorgehaltener Hand zu Oma*)
Oh, wie peinlich!

Engel:
Wir Engel sind Boten von Gott...

Günter: (*eifrig nickend*)
Selbstredend.

Engel:
In alten Zeiten haben wir oft Gottes Wort zu den Menschen gebracht...

Günter:
Genau!

Engel:
Unsere schönste Aufgabe war es, Christi Geburt zu verkünden...

(Alle nicken und lächeln strahlend, außer Opa.)

Ingeborg: (*verzückt*)
Himmlich!

Engel:
Aber nun...

Clara: (*gespannt*)
Was ist nun?

Engel:
Gott ist unzufrieden, wenn er hinunter auf die Erde blickt...

Ingeborg: (*schuldbewußt*)
Oh Gott, oh Gott!

Günter: (*empört*)
Bei dem Wetter hier sind wir auch nicht zufrieden, und das kommt jedenfalls von oben!

Engel:

Gott meint: Die Lage ist ernst. Die Menschen werden der Probleme nicht Herr. Die einen denken nur an ihr eigenes Fortkommen, die anderen sterben im Elend. So wird die Erde zugrunde gehen.

Peter: *(zum Engel)*

Warum bringt Ihr Chef das nicht in Ordnung?

Ingeborg: *(entsetzt)*

Peter!

Oma: *(seufzend)*

Die jungen Leute sind so schrecklich direkt!

Opa:

Das hätten wir früher nie gewagt!

Engel: *(zu Peter)*

Die Menschen haben Gottes Werk arg durcheinandergebracht. Gott ist kein Zauberer, aber er kann den Menschen helfen, etwas zu ändern. Der Himmel und die Erde sollten miteinander reden.

Günter:

Ausgerechnet bei uns in Meckenheim?

Oma: *(bescheiden)*

Wir sind einfache Leute.

Peter: *(steht auf, schlendert zur Tür)*

Hier gibt's nicht mal 'ne Disco, die ich Ihnen empfehlen könnte - bis später dann! *(Er verschwindet.)*

Engel:

Ich will zu Menschen. Ich will mit ihnen über alle Probleme reden.

Ingeborg: *(achselzuckend)*

Wissen Sie, wir persönlich haben eigentlich keine Probleme. Wir leben sparsam und solide.

Günter: *(verärgert)*

Das ist mal wieder typisch, Ingeborg! Kehrst einfach unsere Probleme unter den Teppich! Hast du die Tragödie mit der Autoreparatur vergessen?

Ingeborg: *(bitter)*

Ja, das war furchtbar...

Opa: *(nörgelnd)*

Bei Günter im Büro gibt es auch dauernd Ärger!

Oma:

Aber was für eine fabelhafte Hausfrau meine Tochter ist, sehen Sie ja selbst! *(Sie vollführt einen Bogen mit der Hand.)* Alles sauber und ordentlich! Man muß auch mal das Gute in der Welt sehen!

(Es klingelt an der Haustür. Alle schauen einander fragend an.)

Clara: *(sich erhebend)*

Ich geh schon. *(sie geht aufmachen.)*

Günter: *(verwundert)*

Nanu?

(Als Clara die Tür öffnet, drängelt sich Nachbar Bärmaus an ihr vorbei ins Zimmer. Er ist leger gekleidet, im Pullover oder Jogginganzug.)

2. SZENE

Bärmaus: *(forsch und munter)*

Tag zusammen! Könnt ihr uns mal eben ein Streichholz borgen?

Ingeborg: *(springt auf und tritt ihm mit strahlendem Gesicht entgegen)*

Herr Bärmaus, wie nett, daß Sie hereinschauen!

Oma: *(zum Engel)*

Herr Bärmaus ist unser lieber Nachbar!

Günter:

Streichhölzer? Können Sie haben... *(er sucht auf dem Tisch*

nach der Schachtel.)

Bärmaus: *(bleibt erschrocken stehen und starrt entsetzt den Engel an)*

W-w-wa-was ist d-d-das da? *(er zeigt auf den Engel, wobei seine Hand zittert)*

Ingeborg:

Meinen Sie den Herrn im weißen Gewand?

Bärmaus: *(schluckt)*

J-j-ja...

Günter: *(herablassend)*

Das ist ein Engel, was sonst.

Bärmaus: *(stutzt, strafft sich und bricht in Gelächter aus)*

Das ist ein tolles Kostüm! Wo kriegt man denn sowas?

Engel: *(ernst)*

Kostüm?

Oma:

Wie meinen Sie das?

Bärmaus: *(blickt fragend in die Runde)*

Soll das ein Witz sein?

Ingeborg:

Der Engel ist eben einfach ein Engel, Herr Bärmaus.

Clara:

Er kommt vom Himmel hoch.

Bärmaus: *(ungläubig)*

Ein Engel? Ein echter?

Günter: *(verächtlich)*

Natürlich ein echter.

Opa: *(beleidigt)*

Was denken Sie von uns?

Bärmaus: *(unsicher und wieder lachend)*

Ihr wollt mich veräppeln!

Günter: *(hochmütig)*

Wenn Sie's nicht glauben - bitte, hier sind die Streichhölzer! *(er hält dem Nachbarn die Schachtel hin)*

Bärmaus: *(ergreift hastig die Streichhölzer und wendet sich schnell der Türe zu)*

Danke, ich bringe sie gleich zurück! *(ab)*

(Alle sehen ihm kopfschüttelnd nach.)

Ingeborg: *(zum Engel)*

Wissen Sie was? Sie müssen mit uns Weihnachten feiern! *(sie strahlt den Engel herzlich an)*

Bärmaus: *(ungläubig)*

Ein Engel? Ein echter?

Günter: *(verächtlich)*

Natürlich ein echter.

Opa: *(beleidigt)*

Was denken Sie von uns?

Bärmaus: *(unsicher und wieder lachend)*

Ihr wollt mich veräppeln!

Günter: *(hochmütig)*

Wenn Sie's nicht glauben - bitte, hier sind die Streichhölzer! *(er hält dem Nachbarn die Schachtel hin)*

Bärmaus: *(ergreift hastig die Streichhölzer und wendet sich schnell der Türe zu)*

Danke, ich bringe sie gleich zurück! *(ab)*

(Alle sehen ihm kopfschüttelnd nach.)

Ingeborg: *(zum Engel)*

Wissen Sie was? Sie müssen mit uns Weihnachten feiern! *(sie strahlt den Engel herzlich an)*

Günter: *(zum Engel)*

Unser Weihnachtsbaum ist berühmt in der ganzen Spatenstraße!

Oma: *(zum Engel)*

Meine Tochter zaubert uns immer eine kapitale Weihnachtsgans auf den Tisch!

Günter:

Und dazu feinste pommes princesses und als Dessert mousse au chocolat.

Opa: *(die Hand hinter ein Ohr haltend)*

Mußt du was?

Oma:

Günter meint Schokoladenpudding, Karl!

Opa:

Ja, warum sagt er das denn nicht?!

Ingeborg: *(zum Engel)*

Natürlich haben wir auch ein paar kleine Gaben füreinander!

Günter: *(nachäffend)*

Kleine Gaben! *(im eigenen Tonfall)* Hör mal zu, meine Liebe: letztes Jahr hab' ich Dir ein schnuckeliges Nerzcape besorgt, und im Jahr davor lag ein lupenreiner Brillant unter'm Baum! *(er schnaubt.)*

Ingeborg: *(grinst verlegen und nickt)*

Oma: *(stolz)*

Günter bekommt immer eine schöne Krawatte.

Ingeborg:

Bei den Kindern ist es schwierig - die haben ja schon alles!

Clara: *(protestierend)*

Aber - aber -

Opa:

Ja, das ist schrecklich heutzutage!

Clara:

Aber ein Pferd habe ich noch nicht!

Ingeborg:

Ein Problem ist auch Günters Mutter. Meist nehme ich eine praktische Tischdecke, die kann man immer gebrauchen!

Günter:

Sie schenkt dir ja meist einen Haushaltskittel mit 'nem Blumenmuster, das du nicht ausstehen kannst.

Clara:

Und weiterverschenken kannst du ihn ja auch schlecht...

Oma: *(zum Engel)*

Aber bedanken muß meine Tochter sich natürlich trotzdem!

(Es klingelt. Clara steht auf und geht zur Tür.)

Opa:

Hat's schon wieder geklingelt?

Günter:

Das ist Bärmaus mit den Streichhölzern.

Clara:

Es sind beide Bärmäuse!

Ingeborg:

Aber Clara!

Günter:

So eilig war das doch gar nicht, Herr Bärmaus!

(Die Eheleute Bärmaus drängen ins Wohnzimmer. Bärmaus trägt jetzt Jackett und Krawatte. Auch seine Frau wirkt sonntäglich zu-rechtgemacht. In der Hand hält Herr Bärmaus eine auffällige Videokamera. Frau Bärmaus nickt allen grüßend zu und starrt den Engel an, unentwegt lächelnd.)

Bärmaus:

Sie erlauben doch, daß ich dieses große Ereignis für unsere private Videothek festhalte!

Günter: *(herablassend)*

Bitte sehr, Herr Bärmaus!

Opa: *(sich erhebend)*

Da geh' ich lieber schon mal ins Bett. Ich will nicht mit aufs Foto.

Ingeborg: *(aufgeregt)*

Vater, das ist Video, Tonfilm!

Oma: *(aufgeregt)*

Karl, das ist doch wunderbar!

Opa: *(abwinkend)*

Nee, nee, früher ging's auch ohne so'n Zeugs. *(er geht)*

(Frau Bärmaus setzt sich zu den anderen in Positur.)

Bärmaus:

So, jetzt bitte ganz natürliche Bewegungen machen!

(Alle - mit Ausnahme des Engels - sitzen stocksteif und starren künstlich lächelnd in die Kamera, die nun zu surren beginnt.)

Clara: *(leise zu Ingeborg)*

Mama, ich muß mal...

Ingeborg: *(entsetzt, aber ohne eine Miene zu verziehen)*

Jetzt?

Clara:

Was soll ich denn machen?

Ingeborg:

Oh Gott, oh Gott!

(Bärmaus läßt die Kamera sinken, Clara saust hinaus.)

Bärmaus:

Darf ich nun den Herrn Engel höflich bitten, einmal quer durchs Zimmer zu schweben und irgendetwas zu verkündigen!

Engel: *(ruhig und bestimmt)*

Nein.

Frau Bärmaus:

Wieso nicht?

Bärmaus:

Ach, so ist das. Pardon. *(er wendet sich abrupt der Tür zu.)*

Dann wollen wir nicht länger stören. Komm, Angelika!

Frau Bärmaus: *(zögernd)*

Robert, wir wollten doch -

Bärmaus: *(unwirsch)*

Was wollten wir?

Frau Bärmaus: *(zaghaft)*

Wegen Heiligabend...

Bärmaus: *(sich wieder dem Engel zuwendend)*

Ach ja, da wäre noch eine Kleinigkeit. Am Heiligen Abend besucht uns meine Schwägerin aus Düsseldorf mit ihrem Gatten, beide ziemlich anspruchsvoll. Könnten Sie, Herr Engel...

Frau Bärmaus:

...am Heiligabend...

Bärmaus:

...bei uns eine Extravorstellung geben?

Engel: *(verblüfft)*

Extravorstellung?

Frau Bärmaus:

Natürlich gegen anständiges Honorar!

Bärmaus: *(streckt dem Engel seine Hand entgegen)*

50 DM ohne Fahrtkosten - einverstanden?

Frau Bärmaus: *(aufgeregt)*

Bitte sagen Sie ja!

Engel:

Nein.

Frau Bärmaus: *(enttäuscht)*

Nicht? Wieso?

Bärmaus:

Angelika, wir gehen jetzt lieber...

(Beide gehen zur Türe.)

Bärmaus:

'nen schönen Abend noch.

(Ehepaar Bärmaus ab.)

Oma: *(kopfschüttelnd)*

Unerhört!

Günter:

Sie wollten eben ein bißchen angeben bei ihren Verwandten aus Düsseldorf.

(Clara kommt wieder herein.)

Ingeborg: *(zum Engel)*

Ich muß Ihnen noch was anvertrauen, Herr Engel. Bei uns spielen die Geschenke gar keine Rolle. Das Wichtigste ist der Weihnachtsgottesdienst in der Kirche!

Oma: *(nickend)*

Selbstverständlich.

Günter:

Wir stecken auch ordentlich was in den Klingelbeutel. Über uns können sich die Armen in Afrika nicht beschweren.

Clara: *(stirnrunzelnd)*

Aber letztes Jahr waren wir doch gar nicht in der Kirche, weil wir lieber fernsehen wollten, und das Jahr davor - -

Ingeborg:

...konnten wir nicht zur Kirche, weil der Weihnachtsbaum schief stand und *(zu Günter)* du dich furchtbar darüber aufgeregt hast!

Günter: *(empört)*

Ich? Du bist es doch immer, die alles gerade haben will: Die Brotscheiben gerade, die Bettdecke gerade - -

(Er wird durch Klingeln an der Haustür unterbrochen.)

Clara:

Soll ich aufmachen?

Günter:

Laß' es lieber. Das ist sicher wieder Bärmaus - er hat die Streichhölzer nicht zurückgebracht.

(Von draußen ertönt das Lied "Vom Himmel hoch, o Englein kommt", gespielt von Blasinstrumenten. Alle horchen zunächst erstaunt, springen dann auf und eilen zum Fenster, nur der Engel nicht.)

Ingeborg:

Oh Gott, oh Gott!

Oma:

Was soll das bedeuten?

Clara:

Nee, das ist "Vom Himmel hoch, o Englein kommt!"

Günter:

Seh' ich Gespenster, oder -

Oma:

Das ist doch der Bürgermeister!

Ingeborg: *(aufgeregt)*

Oh Gott, oh Gott!

Clara:

Soll ich die Tür aufmachen?

Günter: *(nervös)*

Ja ja, natürlich!

(Clara läuft zur Türe.)

Ingeborg:

Ach, hätt' ich doch nur was Netteres angezogen. *(sie schaut bedauernd an sich herunter)*

(Clara öffnet. Es treten ein: der Bürgermeister mit Aktenkoffer und Blumenstrauß, die Journalistin Frau Geschreipsel mit Notizblock und Kugelschreiber, ein Fotograf mit Kamera, der sich sogleich an seine Arbeit macht. Draußen verstummt die Musik.)

Günter:

Das ist aber eine Überraschung, Herr Bürgermeister!

Ingeborg: *(aufgeregt)*

Womit haben wir das verdient?

Oma: *(blickt zur Zimmerdecke auf)*

Das ist Schicksal, Kind!

Bürgermeister: *(seine Hand reichend)*

Guten Tag, Herr Rattenhuber.

Günter:

Maushuber, Herr Bürgermeister.

Bürgermeister:

Guten Abend, Frau Rattenhuber.

Ingeborg:

Maushuber, Herr Bürgermeister.

(Während der Bürgermeister Ingeborg die Hand drückt, streckt sie die andere nach dem Blumenstrauß aus, weil sie glaubt, der wäre für sie bestimmt. Aber der Bürgermeister wendet sich rasch dem Engel zu und überreicht diesem den Strauß.)

Bürgermeister: *(sich würdevoll vor dem Engel postierend)*

Hochverehrter Herr Engel! Im Namen unserer Heimatstadt Meckenheim und ihrer frommen Bürger heiße ich Sie willkommen. Mit heiliger Freude im Herzen darf ich Ihnen versichern: Wir Meckenheimer sind stolz darauf, daß Sie uns mit Ihrem himmlischen Besuch bedenken!

(Clara gähnt laut und auffällig; Ingeborg starrt sie entsetzt an und weist sie leise zischend zurecht.)

Bürgermeister:

Mögen Sie sich, lieber Engel, in unseren irdischen Mauern, die vor vielen hundert Jahren ein edler Kirchenfürst zu Gottes Ehren erbauen ließ, recht lange aufhalten und mit Ihrem Antlitz Glanz und Freude in den weihnachtlich geschmückten Straßen unserer Stadt verbreiten!

(Günter gähnt und sieht schuldbewußt um sich; Ingeborg wirft ihm vorwurfsvolle Blicke zu.)

Bürgermeister: *(während er seinem Aktenkoffer einen Orden und eine Urkunde entnimmt)*

Zum Zeichen unserer innigen Verbundenheit mit dem Himmel darf ich Ihnen nun den Anerkennungsorden der Stadt Meckenheim am Bande verleihen.

(Er hängt dem Engel den Orden um den Hals. Oma gähnt herzhaft, was ihr sichtlich peinlich ist. Ingeborg mustert sie mit bösem Blick.)

Bürgermeister:

Und mit der Übergabe dieser Urkunde möchte ich Sie, hochverehrter Himmelsbote, feierlich zum ersten außerirdischen Ehrenbürger der Stadt Meckenheim ernennen. Herzlichen Glückwunsch!

(Er überreicht dem Engel die Urkunde und drückt ihm dabei fest die Hand, während die anderen Anwesenden "Herzlichen Glückwunsch" murmeln. Der Engel betrachtet das Papier verwundert.)

Bürgermeister:

So, nun habe ich noch die angenehme Pflicht, Sie morgen um 11.15 Uhr in den Gobelinsaal des Historischen Rathauses zu bitten, um sich in aller Feierlichkeit in das Goldene Gästebuch unserer Stadt einzutragen.

(Ingeborg entfährt ein kräftiges Gähnen; sie zuckt zusammen, erschrocken über sich selbst. Clara entschlüpft ein schadenfrohes Kichern. Auch Günter grinst verstohlen.)



Ganz können wir Ihnen diesen Spieltext hier nicht geben. Ist doch klar, oder?! Wenn Sie dieses Stück spielen wollen – rufen Sie uns an:

Impuls-Theater-Verlag
Tel.: 089 / 859 75 77

Dann besprechen wir alles weitere!